

rauwig in deinem hertzen. Wan d' lerer spricht Mein
geyst ruhet nun allein auff dez rauwigen vnd demu-
tigem hertzen. Vnd paulus spricht die gedult ist auch
notdurfftig. Vnd der herre spricht Cristus must ley-
den vnd also ein gehen in sein glorie. Vnd gregorius
Linnigkheit on gedult mag nicht behalten werden.
Si ist auch nutzlich als der herre spricht In ewer ge-
dult werdet ir ewer sele besitzē. Vnd gregorius. Es
ist vordinlicher widerwertig leiden wan sich fleissen
zu guten wercken. Vnd mer An die woffen mugen
wir nicht marterer sein. Wen wir ware gedult in dez
hertzen behalten.

O Czu dem vierdē mal versucht der teufel den
franckē durch geystliche hochwart in der ist
er den geystlichen andechtigen vnd gerech-
ten menschen gefeulicher. wen so er den menschen
durch die vorgenden drei' vorschnuß nicht vorsch-
ren mag so vnderstehet er sich in ab zuwendē durch
sein selbs wolgefalle vnd geussset im solich gedanckē
in sein gemut. O wie bistu so stehet in dem glauben
O wie starck in der hoffnūg O wie gedultig in deiner
franckheit O wie hastu so vil guter werck vorbrachte
du mochst dein gemut wol auff erheben wan du bist
nicht als die andern die vil vbels begangen habenn
vnd doch mit einem einigen seufftzē zu den reichenn
der himel kommen sindt das kan dir von rechtes we-
gen nicht vorszaget werden wen du hast ritterlich ges-
fochten. Darumb nim hin die kron die dir bereit ist
du wirst auch vor and' ein hocher stul besitzē. Durch
die vñ des gleichē arbeit d' teufel emsicklichē te n mens-
chen in hoffart zu furen vñ in sein selbs wolgefalle